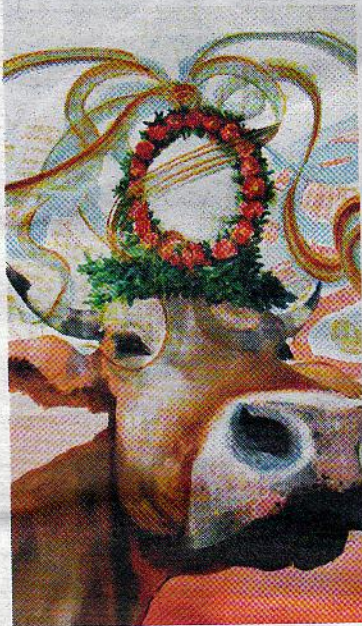


Reisfelder und Hunderln am

Ute Aschbacher blickt hoch über Bodensdorf zurück auf 20 volle Schaffensjahre, während Richard Klammer und Robert Kummer in Eisenkappel ein ziemlich ungleiches Paar bilden.

WILLI RAINER

Ute Aschbacher, Kärntnerin und Kosmopolitin, setzt hoch an. Einmal im Anspruch an Qualität und dann hinsichtlich des Ausstellungsortes. Nämlich auf hoher Alm, aber im höchst kultivierten Ambiente eines Hotels, präsentiert sie einen Querschnitt ihrer Arbeiten aus den letzten 20 Jahren. Er zeigt die Entwicklung vom wilden, Abstrakten Expressionismus mit kräftigem Farbauftrag, Ende der 1980er-Jahre, über Bilder deren lasierte Farbflächen wie im Schwebzustand verharren, bis hin zu reduzierten, feinen Male-



„Rindvieh“ von Richard Klammer in der Galerie Vorspann. Rechts: Ute Aschbacher vor einem Großformat im Stil des



rien auf Papier, die zuletzt in Indien entstanden und eine eigene Welt in wenigen Farbtönen skizzieren. Aschbacher zeigt in diesem Wandel eine große Kontinuität, die vermittelt, dass ihre Bilder ausschließlich als qualitätsvolle Malerei existieren und durch sonst nichts. So tritt auch

das, worauf sie in der Realität Bezug nehmen, zurück und geht in Farbe und Dynamik des Pinselstrichs auf. Allenfalls bleibt von der Feuerleiter in Manhattan, dem Reisfeld in Nepal, dem Höhenrücken in der Brda oder dem Fels in Duino noch eine Ahnung. Zu sehen ist das alles nicht mehr.

Es bleibt die Schau des Eigentlichen, die Bilder im Kopf. **Ute Aschbacher** im Hotel – Mountain Resort Feuerberg, Gerlitzenstraße 87, Bodensdorf. Bis 30. September.

Ein höchst unterschiedliches Paar bilden Richard Klammer und Robert Kummer, denen außer ihren Jugenderinne-